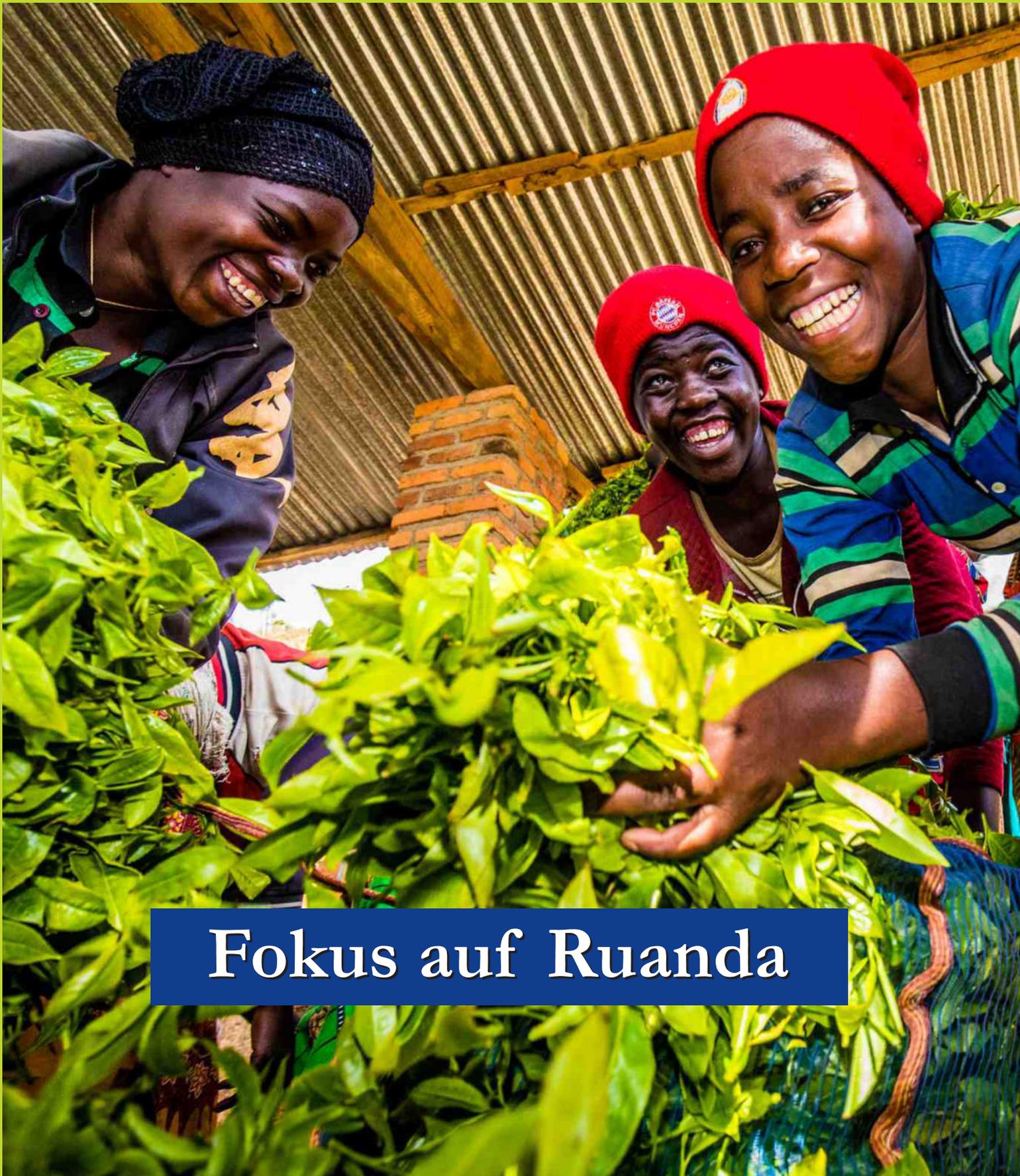


Frühjahr 2022



Fokus auf Ruanda



Titelbild: Die Teefabrik Karongi Tea Factory (KTF) wurde 2009 gegründet und verarbeitet Teeblätter von eigenen Plantagen und kleinbäuerlichen Zulieferern. Sie bietet ihren 2.000 Kleinbauernfamilien eine Krankenversicherung und Schulungen im Teeanbau an. Das soziale Familienunternehmen arbeitet seit 2016 mit Oikocredit zusammen und ist Oikocredits erster ruandischer Partner in der Tee-Branche.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Ausgabe unseres Rundbriefs ist eine Art Geburtstagsgruß. Wir haben uns entschieden, den Blick auf Ruanda zu richten, pünktlich zum Jubiläum einer besonderen Partnerschaft:

Seit genau 40 Jahren pflegen Ruanda und Rheinland-Pfalz eine enge Beziehung, getragen von vielen gemeinsamen Projekten zwischen Kommunen, Schulen, Vereinen und Initiativen. Wer wie ich in den 80er Jahren (oder später) in Rheinland-Pfalz groß geworden ist, dem ist Ruanda mit großer Sicherheit irgendwann einmal begegnet: Auf dem Weihnachtsbasar, beim Schulfest oder einer Kulturwoche in der Stadt – überall gab es Hilfsprojekte und Mitmachaktionen in Sachen Ruanda. Diese „Graswurzelpartnerschaft“, in ihren ersten Jahren noch ein ungewöhnliches Experiment, hat auch schwere Zeiten, den ruandischen Bürgerkrieg und den Völkermord in den 90er Jahren, überstanden. Heute ist sie ein international anerkanntes Modell der Entwicklungszusammenarbeit. Ihre Stärke besteht gerade darin, dass viele Gruppen, Personen und Institutionen dezentral an vielen Orten für die Partnerschaft arbeiten – eine Philosophie, die dem Geist von Oikocredit ziemlich ähnlich ist.

In den vergangenen Jahren hat sich Ruanda auch zu einem wichtigen Partnerland von Oikocredit entwickelt. Vom ruandischen Tee werden auch Sie über Oikocredit gehört und womöglich gekostet haben. Aber es gibt daneben noch andere Partnerprojekte, etwa aus dem Kaffeebereich und bald vielleicht sogar auch bei den Erneuerbaren Energien.

Daneben möchte ich Ihren Blick gerne auch auf die innere Entwicklung von Oikocredit richten. Hier stehen in Sommer Veränderungen an, die neue Mitglieder und vorübergehend auch Aufstockungen betreffen. Wir beantworten dazu erste Fragen (S. 19) und werden ab Juni auf verschiedenen Mitglieder-Dialogen berichten.

Thomas Schneider

Inhalt

- 3 Oikocredit für faire Preise in Ruanda
- 4 Ruanda blickt zuversichtlich in die Zukunft
- 7 Ruanda – klein, aber oho
- 8 „100 Tage“ – Lesetipp zu Ruanda
- 9 Tee für bessere Lebensbedingungen
- 10 Impressionen Karongi Tea Factory
- 12 Die Augen von Oikocredit
- 13 Ein Blick zurück und nach vorn
- 14 Vorstandsbericht 2021 – Erfolgreiches Engagement
- 16 Der Schatzmeisters berichtet
- 18 Oikocredit für mehr Weltläden
- 19 Annahmepause für neues Geld
- 20 Oikocredit-Podcast FAIR und Termine

Oikocredit für faire Preise in Ruanda

Gespräch mit Elikanah Ng'ang'a, Regionaldirektor für Ostafrika, und Jean-Marie Irakabaho, Landwirtschaftsberater für Ruanda

Ruanda ist bekannt für Tee und Kaffee und viele der Oikocredit-Partner sind Kleinbäuer*innen. Was kann Oikocredit ihren Partnern außer Krediten bieten?

Jean-Marie Irakabaho: Sehr oft sind die Verträge von Kleinbäuer*innen mit Kaffee- oder Teehändlern nicht fair. Manchmal decken sie nicht einmal die Produktionskosten. Oikocredit bringt den Bäuerinnen und Bauern bei, wie sie bessere Verträge aushandeln können, die z. B. bei steigenden Marktpreisen das Einkommen erhöhen. Oikocredit war die erste Organisation, die solche Schulungen in Ruanda angeboten hat. Einen Beitrag zu fairen Preisen zu leisten, ist eine unserer großen Hoffnungen für die Zukunft.

Frauen stehen bei der Arbeit von Oikocredit immer im Mittelpunkt. Wie ist die Situation der Frauen in Ruanda?

Elikanah Ng'ang'a: Ruanda fördert Frauen, über 60 % der Parlamentarier*innen sind weiblich. Die Politik der Regierung zur Stärkung der Rolle der Frauen hat dazu geführt, dass auf jedem Landtitel zwei Namen stehen: der des Ehemanns und der der Ehefrau. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern hat die Frau dadurch eine relativ starke Position. Die meisten Frauen nutzen mobiles Geld, und sie müssen ihren Mann nicht darum bitten.

Jean-Marie Irakabaho: In Ruanda gibt es viele Frauenspartgruppen und Frauengenossenschaften, mit denen Oikocredit zusammenarbeitet. Einige dieser Genossenschaften arbeiten mit nachhaltigen Erzeugern zusammen. Das ist ein neuer Bereich, in dem Oikocredit diesen Genossenschaften helfen kann, ihr Geschäft aufzubauen.

Inwiefern hat sich die Covid-19-Pandemie auf die Arbeit von Oikocredit in Ruanda ausgewirkt?

Jean-Marie Irakabaho: Während des strengen Lockdowns im Jahr 2020 sind die Lebenshaltungskosten stark gestiegen. Die Menschen mussten ihr Geld verwenden, um sich zu ernähren und konnten nicht in ihr Unternehmen investieren. Jetzt wird die Situation besser. 30 Prozent der Ruander haben sich mit zwei Dosen impfen lassen, was eine der höchsten Impfraten in Afrika bedeutet. Die Ausgangssperre wurde von 22.00 Uhr auf Mitternacht verschoben.



Oikocredit arbeitet mit vielen Frauenspartgruppen und Frauengenossenschaften in Ruanda zusammen.

Elikanah Ng'ang'a: Der Aufbau von Kapazitäten für Kleinbauern und -bäuerinnen ist eines der Hauptanliegen von Oikocredit. Wegen des Lockdowns musste Oikocredit Aktivitäten wie Schulungen und Treffen der Kleinbäuer*innen einstellen.

Wir haben kürzlich wieder mit Schulungen begonnen. Sie sind teurer als vor der Pandemie, weil wir die Gruppen aufteilen müssen, um die Hygienestandards zu erfüllen. Aber wir machen weiter!

Planen Sie Aktivitäten auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien?

Elikanah Ng'ang'a: Wir sind gerade dabei, einen neuen Partner im Bereich der Mini-Netz-Solarsysteme zu finden, die ländliche Gemeinden mit Strom versorgen sollen. Dieses Projekt könnte bis zu 30.000 Personen erreichen.

Was sind Ihre Erwartungen für die Zukunft?

Jean-Marie Irakabaho: Die deutsche Organisation Naturland besucht derzeit Ruanda. Wir hoffen, dass unser Kaffeesektor ihren Standards entspricht, damit Naturland unseren Partnern neue Märkte öffnen kann.

Elikanah Ng'ang'a: Wir sehen die Wirkung, die wir in Ruanda und anderen Ländern, in denen Oikocredit investiert, erzielen, und hoffen, dass wir mit der Unterstützung von Investoren bei Ihnen in Deutschland noch mehr erreichen können.

Das Gespräch führte Thomas Schneider

Ruanda blickt zuversichtlich in die Zukunft

Bericht vom Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda

Ruanda, das Land der tausend Hügel, eines der kleinsten Länder Afrikas, ist ein wunderschönes und landschaftlich so reizvolles wie vielfältiges Land: Drei große Nationalparks werden gepflegt: Im Norden die Vulkankette mit den berühmten Berggorillas, im Osten eine kleine Serengeti, im Südwesten eine der letzten Hochnebel-Regenwälder mit einer Vielfalt an Pflanzen – besonders an Orchideen – aber auch Tieren wie Affen, Schimpansen und unzähligen Vögeln. Und der Kivusee ist ein Juwel für sich. Tourismus ist eine der wichtigsten Einnahmequellen des Landes, es zeigt jedoch auch wie wichtig es der Regierung mit dem Ressourcenschutz ist, in Anbetracht einer der dichtesten Bevölkerung Afrikas.

Ruanda hat bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie eine unglaublich rasante, wirtschaftliche Entwicklung hingelegt. Nach dem Horror des Genozids gegen die Tutsis von 1994, bei dem bis zu einer Million Menschen den Tod fanden und die Bevölkerung schwer traumatisiert und sprachlos aufwachen ließ, gelang es, mit einer neuen Vision und einer entschlossenen Führung das Land wieder aufzubauen. Kwibuka: Remember – Unite – Renew (Erinnern – Vereinigen – Erneuern), das ist die neue Losung: Wir sind alle Ruander. Ruanda hat sich die Würde wieder zurückgeholt, die es durch ein europäisch-koloniales Denken und Herrschen verlor. Dieses Erbe eines gespaltenen Landes galt es hinter sich zu lassen.

Ruanda hat sich in den letzten 25 Jahren zu einem modernen Staat entwickelt.



Innerhalb von 25 Jahren hat sich Ruanda zu einem modernen Staat entwickelt, mit einer sehr gut ausgebauten Infrastruktur, einem gut organisierten Gesundheitswesen, das sich in Zusammenarbeit mit einer effizienten Verwaltung in der Corona-Pandemie vorbildlich bewährte. Die Ernte dieser Bemühungen ist nun, dass die Firma BioNTech eine Fertigungslinie für Impfstoffe in Ruanda in 2022 aufbauen will.

Das Bildungswesen zeigt sehr große Erfolge: fast 96% Einschulungsrate bei der Primarschule, die im wesentlichen Schulgeld frei ist. Immerhin 40% gehen auf eine weiterführende Schule, die berufliche Ausbildung gewinnt an Qualität. Die Frauen spielen in Ruanda eine sehr große Rolle – rund 60% der Abgeordneten sind weiblich – dies hat zur Folge, dass viele Gesetze einen Frauenaspekt haben. Es gibt einen eigenen Frauenunternehmerinnenverband, fast in allen Berufsfeldern sind mittlerweile Frauen aktiv und die Gender Based Violence Politik ist weit fortgeschritten. Manch anderes könnte noch angeführt werden, das diese vielen positiven Veränderungen zu der Zeit vor 1994 aufzeigt.



Die Jugend in Ruanda ist sehr technikaffin und genießt eine immer bessere Ausbildung.

Ruanda

Es gibt ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle und immer mehr Menschen ziehen in die Städte.



Dennoch gibt es neue Herausforderungen: Ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle. Noch sind 70% der Bevölkerung im Anbau und der Verarbeitung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen tätig. Der Großraum der Hauptstadt Kigali setzt sich zunehmend vom Rest des Landes ab.

Das Land ist immer noch von finanzieller Hilfe von außen abhängig, die Kapitaldecke ist dünn, die Kaufkraft ist nach wie vor schwach. Vor allem die Pandemie hat dem Land wirtschaftlich enorm zugesetzt. Und die hohe Bevölkerungszunahme verbraucht die wirtschaftlichen Erfolge. Hinzu kommen auch hier klimatische Veränderungen, die die Landwirtschaft beeinflussen.

Die große Hoffnung liegt in der heutigen Jugend, die immer besser ausgebildet, mutig und vor allem kreativ ist. Die Hoffnung liegt in der Privatwirtschaft, in Unternehmensgründungen: Immer mehr Start Ups

wagen sich in die Öffentlichkeit. Die jungen Menschen sind technikaffin – vor allem was die neuen Kommunikationsmedien betrifft. Die Vernetzung von Angebot und Nachfrage, von Verwaltungsstrukturen mithilfe von App Entwicklungen (z.B. Mobiles Fahren, Service Angebote), die Anwendung neuer Technologien wie z.B. die Versorgung ländlicher Gebiete mit Drohnen bis hin zum mittlerweile gängigen Zahlungsmittel Mobile Money. Hier sind gute Ideen im Kommen, in die es sich lohnt zu investieren. Diese so junge, kreative und aufgeschlossene Gesellschaft in Ruanda blickt nach wie vor mit voller Zuversicht in die Zukunft – trotz Corona Pandemie.

Michael Nieden ist seit 2011 Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V. mit Sitz in Mainz und lebte und arbeitete zuvor sieben Jahre in Ruanda, darunter auch als Leiter des dortigen Büros der Partnerschaft.



Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V.

Der Verein wurde 1982 gegründet, um Hilfestellung für die Partnerschaft zu leisten. Dazu gehört neben der Netzwerkarbeit, u.a. die Auszahlung der finanziellen Hilfen in Ruanda. Der Partnerschaftsverein ist Träger des Koordinationsbüros in Kigali, das die Anlauf- und Kooperationsstelle auf ruandischer Seite ist.

Der Verein hat rund 270 Mitglieder, zu denen u.a. Privatpersonen und Organisationen, wie auch der Förderkreis Oikocredit Hessen-Pfalz, zählen.

Ruanda ist eines der kleinsten Länder Afrikas und wird auch Land der tausend Hügel genannt.



RUANDA

Gut zu wissen



Ruanda gehört zu den Ländern mit dem stärksten Wirtschaftswachstum in Afrika.



70 % der Menschen in Ruanda arbeiten in der Landwirtschaft.



Ruanda ist mit einer Frauenquote von 61,3 % im Parlament weltweit führend.



Kigali gilt als eine der saubersten Hauptstädte Afrikas. Ein Umweltschutzgesetz gibt es seit 2005. Plastiktüten sind in Ruanda verboten.



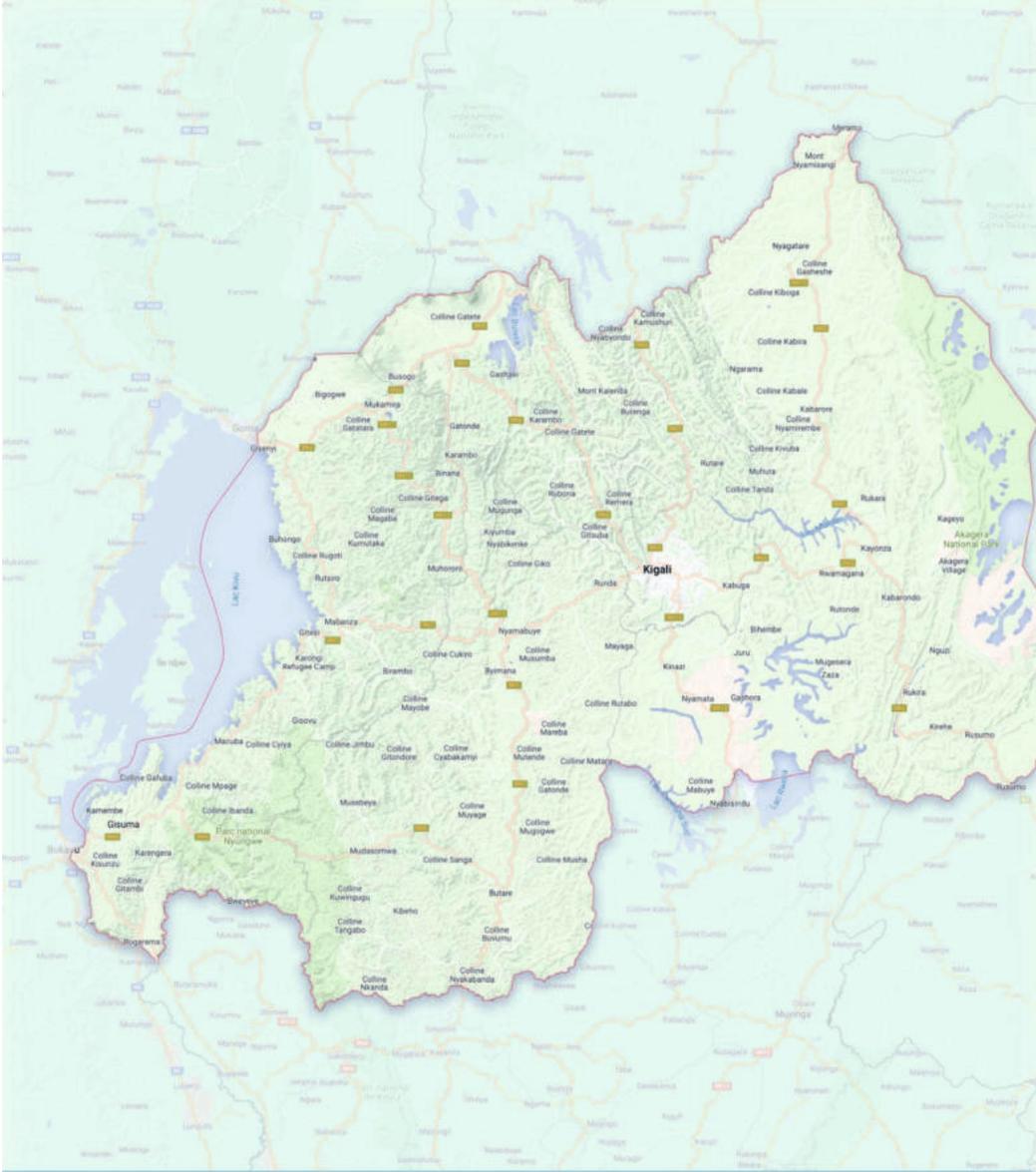
Nahezu 100 % der Einwohner sind krankenversichert. Für 15.000 Einwohner gibt es aber nur einen Arzt.



Der Großteil des Landes ist ein Hochland (1.000 – 4.507 Meter) mit einer durchschnittlichen Seehöhe von 1.500 Metern.



Eine Besonderheit sind die wenigen noch lebenden Berggorillas. Bekannt geworden sind sie durch den Film „Gorillas im Nebel“.



Länderinformationen

Präsidentiale Republik, Präsident Paul Kagame, zunächst deutsche, dann belgische Kolonie, unabhängig seit 1962

Hauptstadt: Kigali

Größe: 26.338 km² (Hessen ca. 21.114 km²)

Bevölkerung: 13 Mio. (2020), davon sind fast 40 % jünger als 15 Jahre. Die Bevölkerungsdichte von 525 Einwohner pro km² ist die höchste in Afrika.

Sprachen: Kinyarwanda, Französisch, Englisch und Swahili

Religionen: 45 % katholisch, 35 % protestantisch, 5 % Islam

Lebenserwartung: 69 Jahre (80,5 Jahre in Deutschland)

Armut: Laut USAID leben 38 % in Armut, trotz der großen Fortschritte.

Entwicklungsindex: Platz 157 von 189 Ländern

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 816 USD (Deutschland 45.724 USD)

Ruanda – klein, aber oho

mit Oikocredit-Partnern wie IMPEXCOR Coffee

Ruanda ist ein winziger Staat in Afrika, die Fläche beträgt nur 26.338 km² und ist damit in etwa so groß wie das Saarland und Rheinland-Pfalz zusammen. In den letzten 25 Jahren hat sich seine Bevölkerungszahl fast verdoppelt, so dass Ruanda mit ca. 13 Millionen Einwohnern zu den besonders dicht besiedelten Ländern in Afrika gehört.

In diesem Umfeld kann eine positive Entwicklung im Agrarsektor nur durch Qualitätssteigerung gelingen, denn mehr Fläche zur Bewirtschaftung steht kaum mehr zur Verfügung.

Innocent Mwumvaneza, Gründer von IMPEXCOR Coffee, wollte mit der Gründung seines Unternehmens genau zu dieser Qualitätssteigerung beitragen. Gleichzeitig ermöglicht die Produktion von hochwertigeren und ertragreicheren Kaffeesorten auch eine Einkommenssteigerung bei den Kaffeebäuer*innen.

In erster Linie betreibt IMPEXCOR Coffee 20 Kaffeewaschanlagen in den ländlichen Regionen. Dort werden die Kaffeeirschen nicht nur gereinigt und per Handverlesung sortiert, sondern es werden auch Schulungsprogramme in guter landwirtschaftlicher Praxis angeboten, z.B. zur Diversität im Anbau von Nutzpflanzen zur Erhaltung der Artenvielfalt und der Schonung der Ressourcen. Eigene Gärtnereien ziehen neue Setzlinge von Kaffeepflanzen,

dadurch können nach und nach ertragsarme Altpflanzen ausgetauscht werden. Zu den Trainings gehört auch die Aufklärung über den sinnvollen Einsatz von Düngemitteln. Die Farmer, die an IMPEXCOR Coffee liefern, erhalten Zugang zu Mikrokrediten, um in die Modernisierung ihrer Pflanzungen investieren zu können.

In den letzten Jahren wurde auch in die Weiterverarbeitung des Kaffees investiert. So kann die Fermentierung, Einweichung, erneute Waschung, Sortierung und Trocknung jetzt auch vor Ort erfolgen. Das Ergebnis ist ein komplett für die Röstung vorbereiteter Kaffee. Zusätzlich ist mittlerweile der Vertrieb von geröstetem Kaffee im Angebot. Auf diese Weise verbleibt mehr Wertschöpfung im Land. Während der Erntezeit sind bis zu 3000 Menschen bei IMPEXCOR Coffee angestellt, zur Stammebelegschaft gehören 70 Mitarbeitende.

Beate Hermann-Then

**IMPEXCOR Coffee ist seit 2015
Partner von Oikocredit**

Zum Weiterlesen: www.impexcorgoffee.com



Bei IMPEXCOR Coffee werden die Kaffeeirschen nicht nur gereinigt und per Handverlesung sortiert, sondern es werden auch Schulungsprogramme in guter landwirtschaftlicher Praxis angeboten.

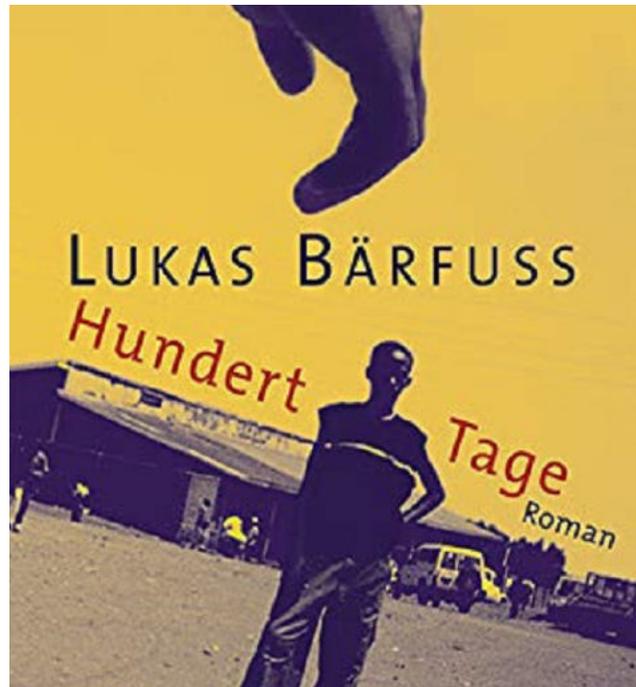
„Hundert Tage“ – Lesetipp zu Ruanda

Mein Lesetipp zu Ruanda ist das Taschenbuch „Hundert Tage“ von Lukas Bärfuss:

Es ist der minutiös recherchierte Roman über David, einen jungen Schweizer Entwicklungshelfer, der 1990 mit viel Enthusiasmus, also viel Optimismus und noch viel mehr Naivität nach Ruanda gelangt. Er spricht die Sprache gar nicht und ist mit seinen Ansichten und Meinungen immer auf andere angewiesen, die ihm vorher „übersetzen“ müssen. Und selten weiß er, welche seiner Geschäftspartner gut für ihn sind.

Gut, so denkt er, ist allein die Frau, die er während seines Fluges nach Ruanda beim Zwischenstopp in Brüssel kennenlernt. Agathe, die Tochter eines ruandischen Ministerialbeamten, die tut ihm gut, aber man stutzt doch und fragt sich, aus wessen Augenhöhe die Romanze eigentlich geschildert wird.

Und wir stutzen wieder, wenn wir sehr widersprüchliche Auswirkungen von Entwicklungshilfe vor Augen geführt bekommen. Millionen werden in ein totalitäres System gepumpt. Die Schweizer Entwicklungshilfe finanziert eine beispiellose Aufzucht in einem abgelegenen, kaum besuchten Gebiet, in dem es schon lange keinen einzigen Baum mehr gibt – stattdessen fließen die Gelder in andere Kanäle, in andere Hände.



Uns wird Einblick gewährt in die Geschichte und Geografie des Landes und Verständnis geweckt dafür, wie es vier Jahre später, 1994, zu einem furchtbaren Genozid kommen konnte.

Als der Bürgerkrieg ausbricht zwischen den Bevölkerungsgruppen der Hutu und Tutsi, zwischen den „Langen“ und den „Kurzen“, wie es im Buch heißt, schließt die Schweizer Botschaft, und das Personal wird abgezogen. David bleibt mit seiner Geliebten im Land und wird feststellen, dass Agathe doch nicht zu den Guten gehört ...

Nun muss er sich allein im Land verstecken. Er ist noch abhängiger von der Hilfe der Einheimischen, die tieferen Hintergründe des Geschehens vor Ort sind noch verworrener. Welche Seite in diesem mörderischen Konflikt die richtige oder die falsche ist, kann er bald gar nicht mehr sagen; die richtige ist eher die, die überlebt.

Nach 100 Tagen gelingt ihm endlich die Flucht über die Grenze in eines der Flüchtlingslager der Nachbarländer. Als Lagerinsasse erlebt er die Macht und Organisationsstruktur des Lagers und profitiert von ihr. Letztlich gelingt ihm die Rückkehr in die Schweiz, zurück in eine „unschuldige“ Lebenswirklichkeit.

Christian Then



Lukas Bärfuss Roman „Hundert Tage“ ist ein internationaler Erfolg und wurde in 15 Sprachen übersetzt.

Tee für bessere Lebensbedingungen

Man kann wohl sagen, dass die Geschichte der Teefabrik Karongi Tea Factory in Ruanda eine Erfolgsgeschichte ist. Der Familienbetrieb wurde 2009 gegründet, seit 2016 arbeitet die Teefabrik mit Oikocredit zusammen und 2021 wurde ein Vertrag mit TeeGschwendner geschlossen.

Doch der Reihe nach: In Ruanda wird seit Mitte der 1950er Jahre Tee produziert, erst in begrenztem Umfang, doch in den 1970er Jahren hat sich die Teeproduktion zum vorrangigen Sektor entwickelt. Der Großteil der aktuell 14 Teefabriken befindet sich im Westen von Ruanda, wie auch die Karongi Tea Factory in der Region Karongi. Die Teefabrik steht auf über 2000 m Höhe. Diese Lage in Verbindung mit sauren Böden eignet sich ideal für den Teeanbau.

Es werden Teeblätter von eigenen Plantagen und von kleinbäuerlichen Zulieferern verarbeitet. Die Zulieferer sind Mitglieder in der Genossenschaft KATECOGRO. Genossenschaftlich organisierte Kleinbäuer*innen besitzen etwa 75 % der Teeplantagen in Ruanda. Den Teesektor voranzubringen und zu der Verbesserung der Wirtschaftslage auf nationaler und regionaler Ebene beizutragen, beschreibt die Karongi Tea Factory als ihre Mission auf ihrer Homepage www.karongitea.com. So hat das Unternehmen eine bessere Infrastruktur für die Region geschaffen und erheblich zu deren Elektrifizierung beigetragen. Zusätzlich bietet es eine Krankenversicherung und Schulungen für die Teebäuerinnen und -bauern an.



In Ruanda gehört der Großteil der Teeplantagen den Bäuer*innen, die sich genossenschaftlich organisieren.

Im Tee-Sektor ist die Karongi Tea Factory der erste Partner von Oikocredit in Ruanda. Da Ruanda ein Binnenstaat ist und zudem nicht reich an Rohstoffen, ist Tee ein Exportprodukt, das dringend gebraucht wird und dessen Produktion zudem Entwicklungspotenzial für den ländlichen Raum darstellt. Deshalb hat die ruandische Regierung ihre Unternehmer dazu aufgerufen, in das Geschäft mit Tee einzusteigen. Oikocredit investiert nicht nur in die Teefabrik, sondern auch in die Genossenschaft, der mehr als 2000 Mitglieder angehören und die ihre Ernte an die Fabrik liefert. In Ruanda gibt es nicht nur die Besonderheit, dass der Großteil der Teeplantagen Bäuer*innen gehört, die sich genossenschaftlich organisieren, sondern auch die Vorgabe von der Regierung, dass 40 % der Einnahmen aus dem Teeverkauf bei den Bäuer*innen und Genossenschaften verbleiben.

6 Tonnen Tee wird TeeGschwendner in diesem Jahr der Karongi Tea Factory abkaufen. Das ist zwar erstmal nur ein kleiner Anteil der 1500 Tonnen, die das deutsche Teeunternehmen im Jahr absetzt. Doch die Qualität des Tees der Karongi Tea Factory ist so überzeugend, dass trotz höherer Preise geplant wird, zukünftig mehr Tee von Karongi aus Ruanda zu beziehen

Magdalena Löffler

Impressionen von der Oikocredit Partnerorganisation Karongi Tea Factory.





Die Augen von Oikocredit

Das niederländische Fotografen-Ehepaar Pauline und Wim Opmeer hat für Oikocredit 184 Partnerorganisationen und 800 Menschen weltweit besucht und portraitiert.

Pauline und Wim Opmeer haben vor über zehn Jahren ihre Jobs als Architektin und Manager an den Nagel gehängt. Sie wollten als frisch ausgebildete und selbstständige Fotograf*innen die aus der Entwicklungszusammenarbeit erwachsenden Chancen für die Menschen dokumentieren.

Oikocredit war einer ihrer ersten Kunden. Doch es dauerte weitere vier bis fünf Jahre, bis sie einen festen Kundenstamm hatten und ein regelmäßiges Einkommen erzielen konnten.

Über Stock und Stein

Heute versorgen sie 15 Organisationen aus dem Benelux-Raum mit Bildern und Berichten aus dem Globalen Süden. Die grobe Planung – welcher Kontinent, welche Länder – erfolgt vier Jahre im Voraus. Für den Transport in Afrika und Südamerika nutzt das Ehepaar seinen eigenen geländetauglichen Campingbus, den es auch regelmäßig zwischen den beiden Kontinenten verschifft. In Asien müssen Flugzeug, Bus und Taxi herhalten. Die vielen Reisekilometer beanspruchen den Körper sehr. Insbesondere die letzten Kilometer zu den Menschen vor Ort sind eine Herausforderung, die Wege und die mobilen Untersätze sind oft in einem schlechten Zustand.

Fotografen als offizielle Gäste

Das Fotoshooting mit ausländischen Fotografen ist für die Menschen vor Ort ein besonderer Anlass. Beim Besuch einer Kaffeekooperative in Honduras putzten sich das Dorf und seine Bewohner*innen heraus und empfangen die Gäste offiziell.

Vor der Arbeit wird erst mal ordentlich gegessen und getrunken. Oft werden die Fotografen von den lokalen Oikocredit-Partnern begleitet, was die Förmlichkeit zusätzlich erhöht. Geht es dann an die



Pauline und Wim Opmeer versorgen Oikocredit mit Bildern und Berichten aus dem Globalen Süden.

Arbeit, ist das Morgenlicht oft dem grellen Sonnenschein gewichen, es verbleibt nur noch wenig Zeit bis zur Rückreise, und so manches Mal ist die zu fotografierende Person verschwunden und muss erst mal auf ihrer Plantage bei der täglichen Arbeit gesucht werden. Wim Opmeer bringt die Geduldssprobe auf den Punkt: „Hier gilt es, die Kultur und den Status als Gast zu bewahren, aber die Arbeit nicht zu vergessen.“ Wenn es dann zum Fotoshooting geht, müssen die Opmeers die Wünsche ihrer Auftraggeber beachten. Oikocredit legt beispielsweise großen Wert darauf, dass die Menschen in den Fokus gerückt und im alltäglichen Umfeld ihres finanzierten Projekts gezeigt werden.

Die Unwägbarkeiten des Lebens

Die Opmeers müssen ihre Reisen selbst organisieren und finanzieren. Erst wenn die Aufträge erfüllt sind, erhalten sie die vorher vereinbarte Bezahlung. Das Jahr 2019 war deswegen besonders herausfordernd für sie: Die sozialen Unruhen in Zimbabwe, der lokale Ebola-Ausbruch in Uganda, erneute Unruhen in Äthiopien und die Revolution im Libanon führten zu verkürzten oder verschobenen Aufenthalten. Als die Corona-Pandemie ausbrach, mussten sie ihre Arbeit in Asien (Indien und Nepal) abbrechen und unerwartet in die Niederlande zurückkehren. Die darauffolgende Zeit nutzten sie für ein „Sabbatical at home“ und zur Erholung der strapazierten Körper und Seelen.

„In unseren alten Jobs haben uns nur 20 Prozent der Tätigkeiten gefallen, jetzt sind es 80 Prozent.“ Die beiden sind überzeugt, dass ihre Bilder einen Teil einer wichtigen Geschichte erzählen und einen positiven und nachhaltigen Beitrag für die Entwicklungszusammenarbeit leisten. Deswegen sind sie auch schon wieder in Afrika unterwegs: „Wir freuen uns sehr, bald wieder mit unseren Fotos die Wirkung der Geldanlage für die Anleger*innen von Oikocredit dokumentieren zu dürfen.“

Oikocredit International

Fotoshootings sind ein besonderer Anlass für die ganze Gemeinschaft.



Ein Blick zurück und nach vorne

Die neue Geschäftsführerin von Oikocredit, Mirjam 't Lam, blickt auf ihr erstes Jahr bei der internationalen Genossenschaft zurück und sagt, worauf wir uns in 2022 und darüber hinaus freuen können

Mirjam 't Lam: Seit ich bei Oikocredit arbeite, bin ich beeindruckt und inspiriert von der Einigkeit und Zielstrebigkeit, mit der unsere Genossenschaft und unsere Partnerorganisationen die Herausforderungen der Jahre 2020 und 2021 gemeistert haben. Mit der Unterstützung unserer Mitglieder und Anlegerinnen und Anleger haben wir weiterhin verantwortungsvoll investiert und gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen Chancen für Menschen geschaffen, die unsere Unterstützung am meisten brauchen. Trotz der vielen Veränderungen und Unwägbarkeiten war 2021 ein erfolgreiches Jahr für die Oikocredit-Gemeinschaft, und ich bin stolz und dankbar, Oikocredit als Geschäftsführerin zu leiten.

Ein Blick zurück

Das vergangene Jahr war ein ereignisreiches für uns. Oikocredit hat die anhaltende Pandemie erfolgreich gemeistert und eine bemerkenswerte Widerstandskraft bewiesen. Wir haben unsere Partnerorganisationen weiter unterstützt, in neue investiert und uns mit gleichgesinnten Organisationen zusammengesetzt, um Chancen für einkommensschwache Menschen in unseren 33 Schwerpunktländern zu schaffen. Die meisten unserer Partnerorganisationen haben ihre planmäßigen Tilgungszahlungen wieder aufgenommen, und wir konnten unser Entwicklungsfinanzierungsportfolio wieder aufbauen. Wir unterstützten beim Kapazitätsaufbau, wenn möglich vor Ort, ansonsten online. Im September haben wir unseren jährlichen Wirkungsbericht veröffentlicht, der die sozialen Auswirkungen unserer Investitionen beleuchtet.

Am 2. Dezember fand außerdem unsere erste außerordentliche Generalversammlung statt, auf der unsere Mitglieder den wahren Geist einer Genossenschaft demonstrierten. Sie zeigten Solidarität, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und hörten einander zu, als unterschiedliche Ansichten über die Basis unserer Genossenschaft vorgetragen wurden. Dies führte dazu, dass die Mitglieder den Vorstand darin bestärkten, weiterhin gemeinsam ein neues Anlage- und Beteiligungsmodell zu entwickeln und umzusetzen.



Ein Blick nach vorn

Oikocredit war schon immer Pionierin und Katalysator für wirkungsorientierte Investitionen. Mit unserer auf das Gemeinwesen ausgerichteten Strategie, die wir in der ersten Jahreshälfte 2022 fertigstellen werden, wollen wir an der Spitze der Innovation in der Entwicklungsfinanzierung bleiben und flexibel auf neue Chancen und Herausforderungen reagieren, die sich in unseren Schwerpunktländern ergeben. Wir werden uns auch bemühen, ein größeres Gemeinschaftsgefühl unter unseren Mitgliedern und Anleger*innen aufzubauen und Oikocredit als Bewegung zu stärken. Wir werden weiter an der Zukunftsfähigkeit der Organisation arbeiten, indem wir unser digitales Angebot für unsere Partner*innen, Anleger*innen und Mitglieder verbessern, ein neues Anlage- und Beteiligungsmodell erarbeiten und neue Mitglieder im Vorstand und Aufsichtsrat willkommen heißen.

Das Jahr 2022 wird für Oikocredit ein Jahr des Übergangs sein, dem ich aufgrund der Arbeit, die wir 2021 geleistet haben, mit Zuversicht entgegen sehe. Ich möchte gemeinsam mit dem Oikocredit-Netzwerk an der Fertigstellung und Umsetzung unserer neuen gemeinschaftsorientierten Strategie und unserem Anlage – und Beteiligungsmodells arbeiten. So können wir eine noch größere Wirkung für die Menschen und Gemeinschaften erzielen, denen wir dienen.

Oikocredit International

Vorstandsbericht 2021

Rückblick auf ein Jahr mit erfolgreichen Engagements

Liebe Mitglieder,

trotz intensiver Impfkampagne und deutlich sinkenden Inzidenzwerten im Sommerhalbjahr war 2021 noch stark von der Corona-Pandemie bestimmt. Auch dieses Jahr hat daher allen haupt- und ehrenamtlich Aktiven viel Flexibilität und Kreativität abverlangt. Umso mehr haben wir uns über alles gefreut was möglich war und gelungen ist.

Schwerpunkt der Bildungsarbeit: Beteiligung am 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt a.M.

Einer der Höhepunkte war die Beteiligung von Oikocredit Hessen-Pfalz als offizieller Partner des 3. Ökumenischen Kirchentags 2021. Dieser sollte mit über 1.000 Veranstaltungen und über 100.000 Dauergästen in Frankfurt stattfinden und einen Schwerpunkt auf Wirtschafts- und Finanzthemen setzen. Wir haben in der Programmkommission zahlreiche Veranstaltungen in diesem Themenfeld vorbereitet, von denen leider nur ein kleiner Teil als digitale Angebote stattfinden konnten. Diese haben aber erfreulich viele Teilnehmende erreicht. Zur Einstimmung haben wir schon einige Wochen vor dem Kirchentag zu einer Online-Auftaktveranstaltung eingeladen und mit über 170 Teilnehmenden über Alternative Wirtschaftsformen diskutiert. Ein weiteres Highlight war die Beteiligung von Oikocredit an der Installation „Ein Tisch“ in der Frankfurter Innenstadt, bei der wir die weltweit ungerechte Verteilung von Geld darstellten.

In diesem Jahr konnten wir insgesamt 43 Veranstaltungen für Mitglieder und die breite Öffentlichkeit anbieten. Davon fanden 20 Veranstaltungen in Präsenz statt, insbesondere Informationsstände auf Nachhaltigkeitsmessen. Ergänzend wurden viele Bildungsangebote digital angeboten, zum Teil in Kooperation mit anderen deutschen Förderkreisen. Wir freuen uns, damit neue Teilnehmerkreise zu erreichen, für die eine Teilnahme ohne Anreise einfacher möglich ist.

Vernetzung mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und Kirchengemeinden

Im letzten Jahr haben wir gesellschaftspolitische Themen mit gleichgesinnten Organisationen aus den Bereichen Entwicklungspolitik, Fairer Handel, Klima und Faires Finanzwesen erarbeitet. In diesem Jahr lag der Fokus darauf, mit den Ergebnissen in die Diskussion zu gehen und unsere Netzwerkarbeit auszubauen. Nach der Verabschiedung des Lieferkettengesetzes im Bundestag haben wir eine Informations-



Auf dem Kirchentag in Frankfurt haben wir die ungerechte Verteilung von Geld thematisiert.

veranstaltung mit dem Sprecher der Initiative Lieferkettengesetz organisiert, wobei viele spannende Diskussionen mit den Teilnehmenden stattgefunden haben. Das Thema Lieferkettengesetz ist jetzt auf EU-Ebene in der Diskussion und wird bei Oikocredit auf der Tagesordnung bleiben. Wir planen auch für die nächsten Jahre weitere Informationsveranstaltungen mit Fachreferent*innen aus entwicklungspolitischen Organisationen.

Durch die langanhaltende Kontaktbeschränkung haben sich unsere Aktiven in den Regionalgruppen eine alternative Möglichkeit der Einbindung von Kirchengemeinden überlegt. So entstand die Idee der Gemeindebriefaktion: Dabei wurden Kirchengemeinden angesprochen und Artikelvorlagen zu Oikocredit-Themen, wie Einsatz für weltweite Gerechtigkeit, angeboten. Wir freuen uns sehr über das Interesse der Kirchengemeinden und planen die Aktion auch im Jahr 2022 weiterzuführen

Fair Finance Week als hybride Konferenz und digitales Gutes Geld Lab

Die achte Fair Finance Week hat im November 2021 den Blick auf Lösungen gelenkt, die die soziale und ökologische Transformation im Finanzwesen ermöglichen. Fast alle Veranstaltungen wurden als Kombinationsveranstaltungen mit Präsenz und Online-Übertragung geplant. Eine Veranstaltung fand als Online-Podiumsdiskussion statt. Auf diese Weise konnten Zuschauerfragen sowohl persönlich als auch über den Live-Chat aufgenommen werden.

Auch bei der Fair Finance Week ist uns aufgefallen, dass sich viele Interessierte über die Flexibilität einer hybriden Veranstaltung gefreut haben und wir Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet im digitalen Raum begrüßen konnten.

Eine neue Erfahrung und ein großer Erfolg war das zweitägige Gutes Geld Lab zur Frage: Was heißt Ge-

winn? Es wurde in Kooperation mit den deutschen Förderkreisen organisiert. Dabei fanden acht parallele Workshops in Zusammenarbeit mit vielen entwicklungspolitischen Netzwerkpartnern statt. Die Tatsache, dass wir mit diesem Format die größte Teilnehmerzahl erreicht haben, die wir deutschlandweit je hatten, ermutigt uns, das Gutes Geld Lab auch für die nächsten Jahre zu planen.

Online-Vernetzung der ehrenamtlich Aktiven

Durch die Vernetzung mit den anderen deutschen Förderkreisen konnten wir auch im zweiten Corona-Jahr viele Online-Veranstaltungen speziell für ehrenamtlich Aktive anbieten. Die Regionalgruppen haben sich größtenteils online getroffen, konnten jedoch auch einige Messen in Präsenz planen und durchführen. Bei einem Sommerfest im Goethehaus und dem neuen Romantikmuseum konnten sich Mitglieder der verschiedenen Regionalgruppen persönlich kennenlernen und über aktuelle Themen unserer Arbeit diskutieren.

Ausblick für 2022 – Bildungsarbeit schärfen

Für das Jahr 2022 hoffen wir, dass wieder viel mehr Veranstaltungen in Präsenz stattfinden können. Wir planen aber dennoch weiterhin digitale Formate an-

zubieten, insbesondere für Veranstaltungen mit internationalen Referent*innen aus unseren Partnerländern im Globalen Süden.

Das Gutes Geld Lab wird das Thema Entschleunigung unter dem Titel „Langsamer ist mehr“ aufgreifen und Vorträge, Diskussionen, Impulse zur Entschleunigung und Lösungsideen von Expert*innen aus Deutschland und dem Globalen Süden anbieten.

Für die 9. Fair Finance Week im November haben die Planungen im Trägerkreis begonnen und wir hoffen, dass sie wieder ohne Kontaktbeschränkung in Präsenz stattfinden kann. Ergänzend wird es wieder eine Liveübertragung geben, für diejenigen, die keine Möglichkeiten haben nach Frankfurt zu kommen.

Inhaltlich haben wir für 2022 einen Prozess angestoßen, um die Themen und Formate unserer Bildungsarbeit noch stärker zu fokussieren und nach Möglichkeit ihre Wirkung noch besser zu erfassen. Wie dies im Einzelnen am besten umgesetzt werden kann, soll auch mit den Regionalgruppen diskutiert und erarbeitet werden.

Herzliche Grüße

Dr. Brigitte Bertelmann, Vorstandsvorsitzende

Entwicklung des Anteilskapitals

| Anteilskapital | 31.12.2021 | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Zufluss bei Oikocredit | 676.899 EUR | 1.923.299 EUR | 3.088.985 EUR |
| Anteilskapital am Jahresende | 36.850.782 EUR | 36.173.882 EUR | 34.250.583 EUR |
| Wachstum des Anteilskapitals | 2 % | 6 % | 10 % |

Mitgliederentwicklung

| | 31.12.2021 | 31.12.2020 | 31.12.2019 |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Männer | 716 | 708 | 688 |
| Frauen | 844 | 818 | 787 |
| Paare | 347 | 342 | 333 |
| Kirchengemeinden | 233 | 232 | 234 |
| Kirchenkreise und Dekanate | 27 | 27 | 28 |
| Landeskirchen und Bistümer | 7 | 7 | 7 |
| Organisationen und Gruppen | 54 | 54 | 54 |
| Gesamt | 2.228 | 2.188 | 2.130 |
| Wachstum der Mitgliederzahl | 2 % | 3 % | 5 % |

Der Schatzmeister berichtet – Finanzbericht 2021

Auch im vergangenen Jahr 2021 konnte der Förderkreis trotz der Pandemie seine ihm und seine sich selbst gesteckten Ziele erreichen. Das Anlagekapital wuchs um 700.000 € auf 36,8 Mio. € und die Anzahl der Mitglieder um 40 auf 2.228. Dass der Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren geringer ausfiel, hat zwei Ursachen. Zum einen bat Oikocredit-International die Förderkreise, netto kein neues Kapital aktiv einzuwerben, da auch im zweiten Jahr der Pandemie vorrangig aktuellen Partnern beigegeben und wenige neue Darlehen vergeben werden sollten. Zum anderen haben die Lockdown-Maßnahmen eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit weiterhin erschwert, zum Beispiel durch das Ausfallen vieler Veranstaltungen und Messen. Personell war die Geschäftsstelle durchgehend erreichbar. Es arbeiteten dort die Geschäftsführerin, Silvia Winkler, Diana Tewolde, Christine Sperling-Giani, und Gerhard Bäumler im Umfang von insgesamt 2,2 Vollzeitstellen.

Die Vereinseinnahmen lagen mit 204.555,54 € um 3,5 % niedriger als in 2020. Die Zuwendungen aus Amersfoort sind zum einen entsprechend des Anstiegs des Anteilskapitals und der Mitgliederzahl gestiegen, zum anderen wegen einer anteiligen

Testierter Abschluss des Förderkreises

Unser Jahresabschluss wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL geprüft und testiert. Sobald die Mitgliederversammlung den Abschluss beschlossen hat, veröffentlichen wir den Bericht unter [www.hessen-pfalz.oikocredit.de/über uns](http://www.hessen-pfalz.oikocredit.de/über-uns)

Kürzung der Zuwendungen a der besonderen Situation in der Coronapandemie wieder gesunken, wobei der zweite Effekt überwogen hat. Die Spenden sind etwas niedriger als in 2020.

Die Aufwendungen sanken gegenüber 2020 um ca. 4.000 €, was auf gegenüber dem Vorjahr nochmals um 14.000 € gesunkene Sachkosten zurückzuführen ist (vor allem für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und den IT-Aufwand); demgegenüber sind die Personalkosten aufgrund des Tarifanstiegs um 10.000 € gestiegen. Auch im Jahr 2021 hat das Engagement unserer Ehrenamtlichen zur Kostendämpfung beigetragen.

Insgesamt haben wir das Jahr 2021 mit einem Defizit von 3.363,17 € abgeschlossen, geplant war ein Minus von 14.759,00 €. Der Vorstand empfiehlt, das Defizit den Rücklagen zu entnehmen.

Bilanz zum Jahresabschluss 2021

| AKTIVSEITE | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-------------------|-------------------|
| | EUR | EUR |
| A. Anlagevermögen | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4.233,00 | 6.997,00 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Mitgliedsbeiträgen | 735,00 | 559,35 |
| 2. Sonstige Vermögensgegenstände | <u>111.930,00</u> | <u>111.430,00</u> |
| | 112.665,00 | 111.985,35 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 40.099,74 | 40.709,00 |
| | <u>152.749,74</u> | <u>152.698,35</u> |
| | <u>156.982,74</u> | <u>159.695,35</u> |
| Treuhandvermögen Mitglieder | 36.850.781,37 | 36.173.882,55 |

| PASSIVSEITE | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-------------------|-------------------|
| | EUR | EUR |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Vereinskaptal | 37.542,29 | 37.542,29 |
| II. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Betriebsmittelrücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO | 45.991,96 | 49.355,13 |
| 2. Freie Rücklagen nach § 62 Abs.1 Nr. 3 AO | <u>54.808,21</u> | <u>54.808,21</u> |
| | 104.163,34 | 104.163,34 |
| III. Bilanzgewinn | 0,00 | 0,00 |
| | <u>138.552,46</u> | <u>141.705,63</u> |
| B. Sonderposten aus Zuwendungen | 0,00 | 0,00 |
| C. Rückstellungen | 18.200,00 | 14.600,00 |
| D. Verbindlichkeiten | 200,28 | 3.389,72 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 45,00 | 0,00 |
| | <u>156.982,74</u> | <u>159.695,35</u> |

Ausblick auf das Jahr 2021

Die Planung für 2022 sieht mit - 13.759 € ein Defizit in etwa der bereits für 2021 eingeplanten Höhe vor. In 2022 wird die Förderung aus Amersfoort nur geringfügig wachsen, wegen des geringen Zuwachses an Kapital und Mitgliedern in 2021 und der um ein Jahr verlängerten Kürzung durch Oikocredit International. Da auf der Kostenseite jedoch die Tarifierstiege anstehen und unsere Öffentlichkeitsarbeit und Reisetätigkeit wieder zunimmt, dürfte das Defizit ansteigen. Es wird jedoch in den Folgejahren schnell wieder sinken, wenn wieder aktiv Mitglieder und Einlagen geworben werden sollen und können. Die Zeichen dafür sind ermutigend, zum einen ist das Interesse an der Arbeit von Oikocredit weiterhin hoch, zum anderen wurden in den vergangenen Wochen wieder viele

neue Darlehen vergeben, sodass wieder mehr neue Einlagen benötigt werden.

Der Haushalt wurde auf Basis der derzeitigen Vereinsstruktur erstellt, da die Konsequenzen aus einer möglichen Veränderung ab dem Sommer noch zu wenig klar sind. Wir gehen jedoch davon aus, dass sie sich nicht wesentlich auf das diesjährige Ergebnis auswirken werden.

Christian Alberth, Schatzmeister

Kassenprüfung

Die Kassenprüfer, Arno Carbach und Claudia Werny, haben Buchungen und Belege der Vereinskonto und des Treuhandkontos ausführlich geprüft und für in Ordnung befunden. Sie werden auf der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstands empfehlen.

Jahresabschluss 2021 und Haushaltsansatz 2022

| Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021 | | Ergb. 2020 | Plan 2021 | Plan 2022 |
|--|-------------------|----------------|----------------|----------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 1. Erlöse | | | | |
| a) Mitgliedsbeiträge | 34.685,00 | 34.160 | 33.500 | 34.500 |
| b) Zuwendungen | 167.641,00 | 173.491 | 167.641 | 176.641 |
| c) Projekt-Zuwendungen | 0,00 | 0 | 0 | 0 |
| | <u>202.326,00</u> | <u>207.651</u> | <u>201.141</u> | <u>211.141</u> |
| 2. Erträge aus Spenden | 762,50 | 1.764 | 0 | 0 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | <u>1.467,04</u> | <u>2.707</u> | <u>0</u> | <u>0</u> |
| Zwischenergebnis | 204.555,54 | 212.122 | 201.141 | 211.141 |
| 4. Personalaufwand | 153.016,30 | 142.463 | 147.600 | 152.500 |
| 5. Abschreibungen | 2.764,00 | 3.337 | 2.500 | 2.500 |
| 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | |
| a) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit | 13.185,31 | 20.172 | 22.900 | 24.900 |
| b) Mitgliederbetreuung | 9.422,43 | 6.972 | 8.000 | 8.000 |
| c) Rechts- und Verwaltungskosten | 25.891,78 | 33.542 | 29.200 | 28.400 |
| d) Reise- und Tagungskosten | 3.652,09 | 4.647 | 5.700 | 9.200 |
| e) Sonstige Aufwendungen | 135,00 | 1.100 | 0 | 0 |
| | <u>52.286,61</u> | <u>66.433</u> | <u>65.800</u> | <u>70.500</u> |
| Zwischenergebnis | -3.511,37 | -111 | -14.759 | -14.359 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | <u>148,20</u> | <u>148</u> | <u>0</u> | <u>600</u> |
| 8. Jahresüberschuss | -3.363,17 | 37 | -14.759 | -13.759 |
| 9. Entnahmen aus Rücklagen | 3.363,17 | 0,00 | 14.759 | 13.759 |
| 10. Einstellung in Rücklagen | <u>0,00</u> | <u>-37,00</u> | <u>0</u> | <u>0</u> |
| 11. Bilanzgewinn | 0,00 | 0 | 0 | 0 |

Oikocredit für mehr Weltläden

Ursula Artmann und Josef Schnitzbauer im Gespräch zur Mitgliedschaft des Förderkreises in der Weltladenbetreiber-Genossenschaft

„Wir wollen den Fairen Handel voranbringen und die Situation von Produzent*innen im Globalen Süden verbessern“, sagt Ursula Artmann (Mitglied im Vorstand der Weltladenbetreiber-Genossenschaft). Die Geschäftsidee und das Ziel der Weltladenbetreiber eG (www.weltladen-betreiber.de) sei es, professionelle Weltläden in guten Innenstadtlagen zu gründen und in der Folge zu betreiben. Der Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz ist Mitglied bei der Weltladenbetreiber eG geworden. Wir haben Ursula Artmann und Josef Schnitzbauer (Vorstandsmitglied im Förderkreis) gefragt, ob sie uns ein paar Fragen zur Genossenschaft und zur Mitgliedschaft beantworten können.

Welche Zielgruppe soll mit der Genossenschaft erreicht werden?

Ursula Artmann: Die Weltladen-Betreiber eG spricht drei Gruppen von Menschen an: erstens natürlich alle, die die Idee unterstützen möchten und sich daher vorstellen können, Mitglied bei uns zu werden. Um professionelle Weltläden zu gründen, braucht es große Investitionen, die wir nur mit ausreichend Eigenkapital umsetzen können.

Zweitens arbeiten wir ja in unseren Weltläden auch mit ehrenamtlichen Teams und begrüßen alle, die Lust haben, ebenfalls mitzuarbeiten.

Und drittens haben wir ein vielfältiges, modernes Sortiment, mit dem wir natürlich unsere Kundschaft ansprechen. Das sind schon lange nicht mehr nur die so genannten „Öko-Sozialen“. Das gesellschaftliche Interesse an Themen der Globalisierung, wie Handelsgerechtigkeit und Lieferketten, wächst stetig. So erreichen wir viele, die das Einkaufen im Weltladen als Alternative zum konventionellen Handel für sich entdecken

Würden Sie sich als Teil einer „alternativen“ Wirtschaft betrachten?

Ursula Artmann: Ganz klar „Ja“, denn bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt des Wirtschaftens. Viele andere Organisationen arbeiten mit unterschiedlichen Schwerpunkten daran, unsere Gesellschaft und die Welt gerechter, ökologischer und friedlicher zu machen. Wir sind ein Teil dieser großen Bewegung, mit einer mittlerweile schon sehr langen Geschichte, die ihre Anfänge in den 1970er Jahren hat. Seitdem hat sich viel getan. Wir sind stolz darauf, dass der



Faire Handel immer wieder Themen setzen konnte, die anfangs noch belächelt wurden und mittlerweile zu Selbstverständlichkeiten oder sogar sehr aktuell geworden sind – man denke nur an die aus deutschen Haushalten nicht mehr wegzudenkenden „Jutebeutel“ (heute meistens nicht mehr aus Jute, sondern aus Baumwolle) als Alternative zur Plastiktüte.

Was war die Motivation vom Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V. Mitglied bei der Weltladenbetreiber-Genossenschaft zu werden?

Josef Schnitzbauer: Einige Mitglieder aus dem Vorstand halten schon länger privat Anteile an der Weltladenbetreiber-Genossenschaft, daher konnten wir uns ein gutes Bild von den Zielen und Aktivitäten der Genossenschaft machen. Darüber hinaus kaufen viele Oikocredit-Mitglieder bewusst fair gehandelte Produkte und engagieren sich zum Teil auch persönlich in den Weltläden vor Ort. Da lag es nahe, sich auch als Organisation für den Erhalt und Ausbau der Weltläden in Deutschland zu engagieren, mit unserer Mitgliedschaft tun wir genau das. Zusätzlich profitieren auch unsere Kreditnehmer*innen im Globalen Süden, da so faire Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte gesichert und neue Kund*innen gewonnen werden können.

Vielen Dank.

Das Gespräch führte Magdalena Löffler

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.weltladen-betreiber.de

Annahmepause für neues Geld

Für unser Treuhandmodell gibt es neue gesetzliche Regelungen, die ab diesem Sommer umgesetzt werden müssen. Darüber, welche Konsequenzen das für Anleger*innen hat, sprachen wir mit unserer Geschäftsführerin, Silvia Winkler.

Was ändert sich für die Geldanlage?

Silvia Winkler: Der deutsche Gesetzgeber hat Mitte 2021 neue Regelungen zur Anlagensicherung verabschiedet, die u.a. auch unser bisheriges Treuhandmodell betreffen. Dadurch dürfen wir ab Ende Mai 2022 neuen Mitgliedern diesen Weg der Beteiligung an Oikocredit nicht mehr anbieten. Für bestehende Geldanlagen kann der Förderkreis die Treuhandverwaltung fortsetzen. Voraussichtlich werden wir jedoch ab Ende Juli 2022 für einige Monate keine Aufstockungen annehmen können. Gemeinsam mit den anderen Förderkreisen und Oikocredit International entwickeln wir derzeit eine neue Form der Geldanlage, über die wieder neue Beteiligungen möglich sind. Nach unserem jetzigen Zeitplan wird es aber leider eine Annahmepause für neues Geld geben – voraussichtlich im August und September, möglicherweise auch bis November 2022.

Was bedeutet diese Annahmepause für neues Geld für bestehende Mitglieder?

Silvia Winkler: Zunächst ist es wichtig, dass diese Annahmepause nur in Deutschland aufgrund der neuen Rechtslage entsteht. Die internationale Arbeit von Oikocredit ist davon nicht betroffen. Unser Förderkreis wird die Geldanlagen unserer bestehenden Mitglieder weiter verwalten und gewünschte Rückzahlungen abwickeln - sowohl während der Annahmepause für neues Geld als auch danach. Es gibt Überlegungen, ob mittelfristig alle Mitglieder in ein

gemeinsames neues Beteiligungsmodell wechseln sollten, damit alle wieder Aufstockungen leisten könnten. Zunächst wird es aber voraussichtlich zwei Anlageformen geben: das Treuhandmodell für die bisherigen Geldanlagen und ein neues Modell für neue Geldanlagen.

Was bedeutet die für neue Anleger*innen?

Silvia Winkler: Bis Ende Mai nehmen wir gerne neue Mitglieder auf. Für ihre erste Einzahlung haben sie bis Ende Juli Zeit. Ab Juni werden wir neue Anfragen sammeln und informieren, sobald die Verträge für die neue Geldanlageform zur Verfügung stehen.

Kann ein Mitglied Anteile während der Annahmepause verschenken?

Silvia Winkler: Häufig schenken Mitglieder Oikocredit-Anteile, zum Beispiel zur Geburt eines Kindes. Das freut uns besonders, weil es die Idee von Oikocredit verbreitet. Bis Mai können wir neue Anlagekonten eröffnen, danach müssen wir auf das neue Modell warten. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie einen Anlass für ein Geschenk haben. Erbschaften können auch in der Annahmepause überschrieben oder ausgezahlt werden.

Wann wird über das Angebot für neue Geldanlagen entschieden?

Silvia Winkler: Auf der Generalversammlung im Juni soll das neue Beteiligungsmodell beschlossen werden. Wir wollen anschließend an mehreren Orten und auch online Mitglieder-Dialoge anbieten, um zu informieren und Fragen zu beantworten.



Beitragsbescheinigung für die Steuererklärung 2021

Anlage für die Steuererklärung in Verbindung mit dem Nachweis des Einzugs oder der Überweisung des Mitgliedsbeitrages 2021 auf dem Bankauszug.

Bestätigung über Zuwendungen im Sinne des § 10 b des EStG an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen.

Art der Zuwendung: Mitgliedsbeitrag.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens nach dem uns zugewandenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Frankfurt V Höchst StNr. 47 250 0432 4 vom 30.07.2021 nach § 5 Absatz 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens verwendet wird.

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V., Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main

Oikocredit-Podcast FAIR

Wie Sie den Planeten jeden Tag etwas besser machen können

Der **Podcast FAIR** ist ein Bildungsangebot für Menschen wie Sie. Menschen, die den Planeten etwas besser machen möchten. Dafür gibt Ihnen der Podcast handfeste und umsetzbare Tipps auf den Weg. Und das ganz ohne Ihr Leben komplett verändern zu müssen.

Jeden Monat wird ein neues Projekt, eine Idee oder

ein Unternehmen aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz vorgestellt. Dabei hat jede Episode eine Länge von 15-30 Minuten.

Hören Sie gerne mal rein und abonnieren Sie den Podcast auf Ihrem Smartphone. Nähere Infos und die Folgen finden Sie auf unserer Homepage: www.hessen-pfalz.oikocredit.de/podcast



FAIR

Der Podcast rund um nachhaltige Themen

Hier geht es darum, wie du den Planeten jeden Tag etwas besser machen kannst. Jeden Monat stellen wir dir ein spannendes Projekt oder eine besondere Person vor.

Termine zum Vormerken:

- | | |
|--------------|--|
| 23. März | Online-Vortrag „Oiko-was?“, Oikocredit für Einsteiger, 19:00-20:00 |
| 24. März | Online-Veranstaltung „Geld für alle! Warum Oikocredit gezielt Frauen stärkt, 19:00-20:30 |
| 30. April | Thementag und Mitgliederversammlung, Frankfurt, Ev-ref. Gemeinde, 11:00-17:30 |
| 19. Mai | Schöpfungsmarkt, Hofheim, Garten des Exerzitieshauses, Kreuzweg 23, 17:00-23:00 |
| 17.-18. Juni | Weltladen Fachtage, Bad Hersfeld, Schilde Halle, Fr. 14:00–21:30, Sa. 9:00-18:00 |
| 23. Juni | Online-Themenabend „Klimagerechtigkeit aus der Sicht des Globalen Südens“, 19:00-20:15 |
| Juni/Juli | Mitglieder-Dialoge in Kassel, Mainz, Darmstadt und online, nähere Informationen folgen |
| 27. Aug | Biogartenmesse, Wiesbaden, Domäne Mechtildshausen, 10:00-19:00 |

Weitere Veranstaltungen und Infos finden Sie auf www.hessen-pfalz.oikocredit.de.

Hinweise für Ihre Steuererklärung

Sofern Ihre Kapitaleinkünfte insgesamt die Freibeträge von 801 bzw. 1.602 EUR überschreiten, müssen Sie grundsätzlich die Dividende auf Ihre Oikocredit-Anteile in der Steuererklärung angeben:

Da im Jahr 2021 für 2020 auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet wurde, entfällt entsprechend eine Angabe in der Steuererklärung.

Ihren Mitgliedsbeitrag können Sie steuerlich als Spende zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke in Zeile 46 des Hauptvordrucks geltend machen. Als Beleg genügt eine Kopie Ihres Kontoauszugs. Ergänzend können Sie den umseitigen Abschnitt beifügen.

Impressum

Herausgeber

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz e.V.
Berger Straße 211, 60385 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 74 22 18 01
E-Mail: hessen-pfalz@oikocredit.de
Internet: www.hessen-pfalz.oikocredit.de

V.i.S.d.P.: Dr. Brigitte Bertelmann, Vorstand

Redaktion: Thomas Schneider, Beate Hermann-Then, Magdalena Löffler, Helmut Wetzel, Silvia Winkler, Diana Tewolde

Bildrechte: Opmeer Reports, Oikocredit, rlp-ruanda



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Coralle schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de